№ 115. Freitag, den 18. Mai 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition:
Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung vom 16. Mai.

Vor Eingang in die Tagesordnung erklärt Oberbürgermeister Struckmann, daß die neulich von Herrn v. Koscielski gemachte Behauptung, daß die Ansiedelungskommission ein deutsches Gut in der Provinz Posen angekauft habe, weil der seitherige Besitzer einen Verwandten in der Ansiedelungskommission gehabt, unrichtig sei, und daß er im Auftrage des früheren Besitzers jener Güter, Herrn Cords, dies ausdrücklich hier im Hause konstatire.

Alsdann beschäftigte sich das Haus mit der Volksschullastenvorlage. Der Berichterstatter v. Manteuffel-Crossen betonte, daß der Kommission vorzugsweise daran gelegen gewesen wäre, das Gesetz zu Stande zu bringen.

Herr v. Kleist-Retzow ist unbedingt für Erleichterung der Volksschullasten, hat jedoch Bedenken, gegen die absolute Beseitigung des Schulgeldes und empfiehlt sodann die Beschlüsse der Kommission.

Finanzminister v. Scholz wiederholt die Bedenken der Regierung gegen die Verfassungsänderung. Die Staatsregierung halte gegenüber der Auslegung des anderen Hauses ihre Auffassung für richtig. Sollte die Vorlage scheitern, dann werde die Regierung sie in der nächsten Session sofort wieder einbringen. Die Regierung hoffe auch, daß dann die Finanzen es gestatten werden, den Staatsbeitrag für den ersten Lehrer auf 600 Mk. zu normiren.

Graf v. Mirbach ist ganz besonders befriedigt, daß noch weitere höhere Staatsbeiträge in Aussicht genommen sind.

Oberbürgermeister Miquel erklärt, nach seiner Ansicht enthalte das Gesetz keine Verfassungsänderung. Die Aufhebung des Schulgeldes sei die beste Entlastung der unteren Klassen. Auch er würde die Armenschule niemals akzeptirt haben. Die Beschlüsse der Herrenhauskommission verdienen entschieden den Vorzug vor den Beschlüssen des anderen Hauses. Nach kurzer Spezialdebatte wurden die §§ 1—3 angenommen und es gelangte der entscheidende § 4, betr. die Aufhebung des Schulgeldes in Volksschulen zur Verhandlung. § 4 und die beiden folgenden §§ werden in der Fassung der Kommission angenommen. Eine größere Debatte veranlaßt noch § 7, der Verfassungsparagraph, dessen Ablehnung Finanzminister v. Scholz, Prof. Dernburg, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen und Graf Stolberg-Wernigerode empfehlen und der denn auch mit 96 gegen 25 Stimmen abgelehnt wird.

Das Gesetz im Ganzen wird mit großer Majorität angenommen, ebenso die Resolution, welche die Erwartung ausspricht, daß die Erleichterungen der Lasten, welche durch die Ausführung dieses Gesetzes den zur Unterhaltung der Volksschule Verpflichteten zu Theil werden, für sich allein nicht als Grund dienen, bisherige Zuschüsse aus anderen Staatsfonds den betreffenden Schulen wieder zu entziehen.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. (Weichselregulirung u. s. w.)

Deutsches Reich.

Berlin, den 17. Mai.

— Der Kaiser hat die Nacht vom Dienstag zum Mittwoch recht gut zugebracht, und auch sonst lauten die Berichte günstig. Bei der Konsultation der Aerzte am Mittwoch hat wieder eine Auswechselung der Kanüle stattgefunden. Dieselbe ging leicht von Statten und bot, wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, neuerdings Gelegenheit, das gute Aussehen der Wunde am Athmungskanal zu konstatiren. Auch dem „Berl. Börs. Kour." geht „von sonst stets bewährter Seite" die Nachricht zu, Prof. Virchow habe erklärt, in den ihm zur Untersuchung übergebenen Auswurfsstoffen und Ausscheidungen des Kehlkopfes habe er nichts gefunden, was eine sichere Schlußfolgerung auf das Vorhandensein des Krebsleidens ergebe. Der „Voss. Ztg." zufolge erhält der Kaiser zur Hebung der Körperkräfte jetzt regelmäßig Morgens, nachdem er den Thee eingenommen, das Gelbe von drei Eiern und genießt etwas Weißbrod dazu. Um 10 Uhr trinkt der Kaiser sodann ein halbes Liter Milch. Dann folgt, wie schon mitgetheilt, um 1 Uhr das Mittagsmahl und um 8 Uhr das Abendessen. Von dem lokalen Leiden und seiner Natur ist seit geraumer Zeit nicht mehr die Rede unter den Aerzten gewesen, weil alle Meinungsäußerungen darüber zur Zeit nur akademische Erörterungen sein würden. Der „Pall Mall Gazette" zufolge soll Mackenzie sich wie folgt geäußert haben: Die Gemüthsstimmung Kaiser Friedrich's ist dieselbe, wie die der meisten chronischen Kranken. Die Hoffnung noch einige Jahre zu leben, während welcher sie ihre Pläne in Ausführung bringen wollen, wechselt ab mit der Furcht, daß Alles in wenigen Tagen vorbei ist. So anscheinend kräftig der Kaiser ist, so ist doch seine Rekuperativkraft nur gering. Aber dieses ist häufig der Fall. Große stämmig gebaute Männer erliegen oft einer Operation, welche nervöse zarte Damen leicht überstehen. Neu ist folgende angebliche Mittheilung des Herrn Mackenzie: Professor Waldeyer hat bei seiner mikroskopischen Untersuchung nichts entdeckt, was nicht vordem Prof. Virchow bereits gefunden hatte, nur daß Waldeyer aus dem Befinden andere Schlüsse zog und zu dem Ergebniß kam, es liege Krebs vor. — Der Kaiser ist Mittwoch Nachmittag eine Stunde im Parke spazieren gefahren.

— Im Charlottenburger Schlosse ist der Tragstuhl angekommen, vermittelst dessen der Kaiser in den Park getragen werden soll. Derselbe ist in England angefertigt und den Tragstühlen ähnlich, wie man sie im Gebirge findet. Die Beine sind kurz, der Sitz und die Rückenlehne breit. Die letztere ist durch metallene Schieber mittelst Schrauben je nach der Lage, die der Kaiser einnehmen will, verstellbar. Polsterkissen decken die Rücken- wie Seitenlehnen und den Sitz und können je nach Wunsch entfernt werden. Die Seitenleisten, an denen der Stuhl von zwei Dienern an Tragbändern getragen wird, ziehen sich in gebogener Form von der Rückenlehne nach den vorderen Stuhlbeinen hin. Außer diesem Stuhl hatte der englische Fabrikant noch einen zweiten mit fester Rückenlehne gesandt, der aber in diesen Tagen wieder zurückgehen soll.

— Die Kaiserin Augusta begab sich gestern Mittag zum Besuch des Kaisers nach Charlottenburg.

— Der Kronprinz wohnte heute Vormittags den Truppenübungen auf dem Tempelhofer Felde bei und folgte dann mit der Kronprinzessin einer Einladung der Majestäten zum Frühstück.

— Dem „Börsenkour." zufolge ist die Bestimmung getroffen, daß, wenn die dem Hochzeitstage des Prinzen Heinrich vorangegangene Nacht für Kaiser Friedrich nicht besonders günstig gewesen ist, der kirchliche Akt in einem neben dem kaiserlichen befindlichen Zimmer und nicht in der Schloßkapelle stattfindet.

— Die für den persönlichen Gebrauch des Herrscherhauses bestimmte Yacht „Hohenzollern" kommt in Dienst und wird, wie die „Danz. Ztg." hört, vom 1. Juli ab dem Prinzen Heinrich von Preußen, welcher alsdann auf Schloß Kiel residiren wird, zur Verfügung gestellt. „Hohenzollern" ist ein prächtiger stolzer Raddampfer. Neuerdings ist das Schiff vom Salon bis zu der kleinsten Kabine mit elektrischer Beleuchtung, mit telegraphischen Apparaten 2c. versehen worden. Die 3000 Pferdekraft starke Maschine ist im Stande, dem Fahrzeuge eine Geschwindigkeit von 16 Knoten zu verleihen. Die Besatzung besteht aus 133 Mann.

— Schloß Erdmannsdorf, in welchem Prinz Heinrich von Preußen nach seiner bevorstehenden Vermählung mit der Prinzessin Irene einen Theil des Sommers verleben wird, ist im Kreise Hirschberg gelegen und von einem herrlichen Parke umgeben. Unmittelbar vor demselben breitet sich das freundliche Dörfchen aus, welches etwa 1000 Einwohner hat. Ueber die hübschen Dorfhäuser erhebt sich eine nach Schinkels Plan erbaute Kirche, ein Johanniter-Krankenhaus und das weitläufige Gebäude der bekannten Flachsspinnerei deren Bleichen an dem Ufer der Lomnitz liegen. Das Schloß gehörte einst dem berühmten Gneisenau und wurde 1833 durch Friedrich Wilhelm III. erworben. Derselbe vererbte es an seine zweite Gemahlin, die Fürstin Liegnitz. Friedrich Wilhelm IV., dem sein „Stiefmütterchen" das Schloß überließ, machte es 1840 zum Krongut des königlichen Hauses. In letzter Zeit wurde es zuweilen vom Prinzen Albrecht und dessen Familie wegen der prachtvollen, idyllischen Lage aufgesucht. Nun ist es hergerichtet, um für kurze Zeit dem „ersten Weltumsegler aus dem Hohenzollerstamm" und seiner Gemahlin zum glücklichen Aufenthalt zu dienen.

— Fürst Bismarck wird, wenn die Besserung im Befinden des Kaisers anhält, bis nach Pfingsten in Varzin bleiben.

— Baron v. Cohn in Dessau, Hofbankier des Kaisers Wilhelm, ist nunmehr auch von dem Kaiser Friedrich zum Hofbankier ernannt worden. Das Schreiben, womit Kaiser Friedrich seinen Entschluß kundgiebt, ist nach der „Magd. Ztg." in den schmeichelhaftesten Ausdrücken abgefaßt, erkennt die bisherigen Verdienste des Herrn v. Cohn an und spricht die Hoffnung auf eine gleiche Wahrnehmung seiner Interessen aus. Das betreffende Schriftstück war begleitet von einem Geschenk, einer prachtvollen Vase.

— Der Abgeordnete Windthorst begeht, wie die „Köln. Ztg." meldet, gegen Ende dieses Monats seine goldene Hochzeit, hat sich aber alle öffentlichen Theilnahmebezeigungen verbeten. Von den vier Kindern, welche der Ehe entsprossen, lebt nur noch eine unverheirathete Tochter.

— Am 16. Mai 1788, also vor hundert Jahren, wurde der deutsche Dichter Friedrich Rückert in Schweinfurt, der schönen fränkischen Stadt geboren.

— Es verlautet wiederholt, daß der kürzlich veröffentlichten Liste von Auszeichnungen demnächst noch ein erheblicher Nachtrag folgen werde.

— In dem Altena-Iserlohner Wahlkreise hat der freisinnige

Feuilleton.

Melitta.

51.) (Fortsetzung.)

Sie erschien ihm jetzt wirklich als das vollkommenste Weib auf Erden, sie war sein Weib und dennoch getrennt von ihm durch eine unüberbrückbare Kluft. Es war ihm täglich mehr zum Bewußtsein gekommen, daß er Melitta liebe, wie er nie geliebt; seine Leidenschaft für Ella war völlig erloschen, während er fühlte, daß er Melitta nie vergessen könne — und das machte ihn elend. Zuweilen war ihm der Gedanke gekommen, ob es nicht besser sei, sie frei zu geben, damit sie ihrem Herzen folgen könne, das er an ihren Vetter Edward gefesselt wähnte, aber er wies ihn immer wieder von sich. Liebte sie auch nicht ihn, so war sie doch täglich um ihn, er hörte ihren leichten Schritt, ihre süße Stimme, er sah das liebliche Gesicht — das Alles zu entbehren dünkte ihm unmöglich, und verborgen in seinem Herzen lebte doch noch ein Fünkchen Hoffnung, daß er sie einst gewinnen könne. So lebte er hin, einen Tag wie den anderen, in stetem Kampfe zwischen Furcht und Hoffnung.

Es war ein Unglück für die Beiden, daß der Grundzug ihrer Charaktere ein unbändiger Stolz war. Vielleicht hätte es nur eines warmen, liebevollen Wortes bedurft, um den ganzen Wall des unglückseligen Mißverständnisses zu brechen, aber keines wollte dieses Wort zuerst sprechen, keines den ersten Schritt thun, um den Abgrund zu überschreiten, der sich täglich tiefer zwischen ihnen ausdehnte.

In Melittas Herzen gewann endlich die Angst um ihren Gatten die Oberhand, und als sie ihn am anderen Morgen so bleich und überwacht ins Frühstückszimmer treten sah, bezwang sie sich noch einmal zu der freundlichen Bitte: „Lieber Walter, möchtest Du nicht doch Doktor Alten kommen lassen? Du bedarfst wirklich ärztliche Hülfe und unmöglich darfst Du Dich länger in dieser Weise mit Arbeit überhäufen. Du schadest Dir zu sichtlich."

Er lächelte müde.

„Ich ertrage viel und habe früher mehr geleistet, als ich es jetzt thue; daher rührt mein Unwohlsein nicht."

Sie sah forschend zu ihm auf, dann entgegnete sie hastig:

„Nun, gleichviel, woher es rührt, die Thatsache bleibt dieselbe und, Walter, es würde mir wirklich eine recht große Beruhigung sein, wenn Du einmal den Doktor Alten fragen würdest."

„Ist das Dein Ernst, Melitta?"

„Ja, allerdings, es kann mir doch nicht gleichgültig sein, ob Du gesund bist und Dich wohl fühlst, oder Dich halb todt arbeitest. Willst Du meine Bitte erfüllen?" setzte sie schüchtern hinzu.

Er zögerte einen Moment, dann aber erwiderte er:

„Eigentlich ist es unnütz, den Doktor erst zu bemühen, er kann mir ebenso wenig helfen, wie ein Anderer; es ist nur etwas nervöse Abgespanntheit, indessen, da Du es wünschest, will ich es thun."

„Aber bald, ja?"

„Heute noch", gab er freundlich zur Antwort, und mit erleichtertem Herzen sah Melitta ihm nach, als er bald darauf im leichten Jagdwagen nach der Stadt fuhr, um sein Versprechen zu erfüllen. Sie war gespannt auf Altens Ausspruch; ob er wirklich nicht helfen konnte?!

38.

Die Zeit wollte ihr gar nicht vergehen; sie nahm ein Buch, blätterte darin und legte es wieder fort, setzte sich an den Fügel, um, nachdem sie einige Takte gespielt, das Instrument wieder zu schließen, endlich nahm sie Hut und Handschuhe und ging durch den Park; das Warten im Zimmer wurde ihr unerträglich, sie wollte einen Spaziergang in das Feld machen, um die Zeit zu kürzen.

Sie vertiefte sich bei dem Wandern durch die grünen Feldern immer mehr in ihre Gedanken, so daß sie den Reiter nicht bemerkte, der sich eilig näherte. Erst als er unweit von ihr die flüchtige Gangart seines Pferdes mäßigte, ward sie seiner gewahr und erkannte mit Staunen ihren Vetter Edward. Er hielt schon neben ihr, und sich vom Pferd schwingend, bot er ihr die Hand mit freudigem Gruß.

„Wie herrlich sich das trifft, daß ich zuerst Dir begegne, Kousine; ich konnte es kaum erwarten, meinen Besuch in Rodendorf zu machen."

„Aber sage mir in aller Welt, wo kommst Du her, Edward?" rief Melitta in höchster Verwunderung.

„Woher? Direkt von Heldburghausen, wo ich bereits gestern Abend eingetroffen bin zum offenbaren Mißfallen des alten Barons. Aber das werde ich schon überwinden; sein Neffe und ich sind alte Schulgefährten, und Frieda, das allerliebste kleine Ding, ist mir sehr gewogen; mit diesen beiden Lieblingen des Onkel verbündet, will ich ihn schon für mich gewinnen."

Melitta lächelte.

„Das ist wirklich eine große Ueberraschung für mich und eine herrliche Freude; ich habe mir schon oft gewünscht, einen meiner Verwandten einmal bei mir zu sehen. Zu Hause ist doch Alles wohl?"

„Danke, ja; Papa hatte diesen Winter viel Aergerniß Ottomar's wegen, aber jetzt ist Alles ausgeglichen. Ella's Vater hat endlich eine hübsche Summe herausgerückt und Horst's sind eben im Begriff, mit Sack und Pack eine Badereise zu machen."

Er ging, sein Pferd am Zügel führend, plaudernd neben Melitta her; bald hatten sie den Park durchschritten und standen vor dem Schloß, das Edward mit bewundernden Blicken überflog.

„Wahrhaftig, jetzt begreife ich die Vorliebe für Deine alte Heimath, sie ist wirklich schön; hätte ich früher eine Ahnung davon gehabt, ich würde mich nicht so sehr gekränkt gefühlt

Kandidat Dr. Langerhans mit der großen Majorität von rund 4000 Stimmen gesiegt. Die freisinnigen Stimmen sind um mehr als 5000 angewachsen.

— Zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens hat sich der Finanzminister unterm 4. d. Mts., der von der Mehrzahl der Steuerbehörden bisher geübten Praxis entsprechend, damit einverstanden erklärt, daß von landwirthschaftlichen, nicht mehr als 3000 Liter Bottichraum durchschnittlich an einem Tage bemaischenden Brennereien, auch wenn dieselben während der Zeit vom 16. Juni bis 30. September v. J. nicht dauernd geruht haben, nur die ermäßigten Maischbottichsteuersätze des § 41 II. Absatz 2 des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni v. J. erhoben werden, sofern diese Brennereien im laufenden Betriebsjahre während der Zeit vom 16. Juni bis 30. September außer Betrieb bleiben. Die gleiche Vergünstigung ist den in Rede stehenden Brennereien auch für die Folge einzuräumen, wenn die Inhaber derselben jedesmal zu Beginn eines neuen Betriebsjahres die Verpflichtung übernehmen, über den 15. Juni des betreffenden Jahres hinaus entweder gar nicht, oder nur gegen Nachentrichtung der Differenz zwischen dem ermäßiten und dem vollen Maischbottichsteuersatze für alle seit dem vorangegangenen 1. Oktober vorgenommenen Einmaischungen weiterzubrennen.

— Der Kongreß der Wollproduzenten in Köslin hat u. A. folgenden Antrag angenommen: Die Reichsregierung möge ersucht werden, ihren Bedarf an Wollstoffen für die Armee, die Post-, Eisenbahn-, Steuer- 2c. Beamten ausschließlich von solchen Fabriken zu entnehmen, welche laut Verkaufsschlußschein lediglich inländische Wolle verarbeiten.

— Die Nachricht, daß den Hoflieferanten des früheren Kronprinzen aus Anlaß der Thronbesteigung der Titel von Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs verliehen werden soll, bestätigt sich. In den nächsten Tagen soll, wie die „Kreuzzeitung" versichert, eine betreffende amtliche Bekanntmachung veröffentlicht werden.

Karlsruhe, 16. Mai. Die Besserung der katarrhalischen Affektion des Großherzogs schreitet nur langsam fort, indeß bekommt der Genuß der milder gewordenen Luft ihm recht gut. Der Großherzog empfing den Besuch des Statthalters Fürsten Hohenlohe.

Ausland.

Petersburg, 16. Mai. Nach aus Merw hier eingegangenen Nachrichten wäre eine Anzahl salorischer Steppenbewohner aus dem Südwesten von Turkmenien, welche in dem zwischen Rußland und Afghanistan gelegenen Territorium nomadisiren, durch die afghanischen Behörden aufgefordert worden, Tribut zu zahlen. Am 24. April trafen die Saloren an der afghanischen Grenze ein und es kam zu einem unbedeutenden bewaffneten Konflikt. Bei Eintreffen des (zu ihrer Unterstützung abgesandten) russischen Obersten Alichanoff hatten sich die Saloren bereits wieder auf russisches Gebiet zurückgezogen. Hierzu bemerkt das „Berl. Tagebl.": Diese Meldung ist ein neuer Beweis für die Richtigkeit der Annahme, daß Rußland seine Vorposten in Zentralasien weiter vorzuschieben gedenkt und zu diesem Zwecke neue Streitigkeiten mit dem Emir von Afghanistan und dessen Hintermännern, den Engländern sucht. Es ist wahrscheinlich, daß Rußland nichts Geringeres als die Besetzung von Herat anstrebt.

Florenz, 16. Mai. Das Königspaar von Württemberg ist direkt nach Stuttgart abgereist.

Rom, 15. Mai. Nach zweitägiger Debatte über das Finanzbudget erklärte Ministerpräsident Crispi, er müsse aus der Finanzfrage eine Kabinetsfrage machen. Die Kammer lehnte hierauf die Tagesordnung ab, welche sich mißbilligend über die Grundsätze der Finanzpolitik des Kabinets ausspricht und genehmigte in namentlicher Abstimmung mit 210 gegen 29 Stimmen einen Antrag, in welchem dem Vertrauen zu der Finanzpolitik der Regierung Ausdruck gegeben wird. — Zu dem großen Flottenschauspiel in Barcelona entsendet Italien das mächtigste Geschwader, welches das junge Königreich noch je zusammengebracht hat. Es besteht aus zwei Divisionen, die sich aus acht Panzerschiffen und zwei Avisos zusammensetzen. Dieser Flotte ist noch eine Torpedobootsflotille beigegeben. Das Geschwader ist bereits nach Barcelona abgegangen. An Bord des „Vesuvio" befindet sich der Herzog von Genua, welcher Italien bei der Eröffnung der Ausstellung offiziell vertritt.

Paris, 15. Mai. Der französische Ministerrath hat ein die Ausweisung Boulangers als Prätendenten ermöglichendes Dekret verlangt. — Boulanger hat in Lille auch die Schattenseiten des Prätendententhums kennen gelernt. Die Gegner des Generals hatten eine Sammlung von faulen Eiern, weichen Käsen, übermehlten Kügelchen aus asa Foetida angelegt und zielten damit unbarmherzig auf die Hauptpersonen wie auf ihr Gefolge. Die „camelots", für welche die Pillen hauptsächlich bestimmt schienen, „dufteten", wie der wohlunterrichtete „Parti Ouvrier" schreibt, rings um den offenen Wagen und drinnen saß Boulanger über und über mit Käseklecksen bedeckt, während Laguerre mit Eidottern dekorirt war. Nach einem keineswegs zur antiboulangistischen Presse gehörigen Blatte, dem „Petit Journal", ist ein „Bürger" vor allem Volke, daß ihn gewähren ließ, auf den Wagentritt gestiegen und hat Boulanger drei Mal ins Gesicht gespuckt.

London, 15. Mai. Im Unterhause erklärte der Kriegsminister Smith, die Regierung beabsichtige, die Häfen im Kanal, sowie Malta und Gibraltar in den Zustand vollständiger Sicherheit zu setzen. Der Staatssekretär des Krieges, Stanhope, zeigte an, die Regierung werde neben der bereits angekündigten Enquete durch eine Kommission, noch eine weitere erschöpfende Enquete über die Bedürfnisse für die Vertheidigung des Landes veranstalten, deren Verhandlungen Lord Salisbury selber leiten werde. Wenn nöthig werde ein Nachtragskredit für die Beschaffung von Geschützen gefordert werden.

Provinzielles.

§§ Gollub, 16. Mai. Die hohen Kartoffelpreise haben mehrere hiesige Kaufleute veranlaßt, sich mit russischen Besitzern in Verbindung zu setzen und von ihnen viele tausend Zentner Kartoffel anzukaufen. Ein größerer Posten kam gestern über die hiesige Grenze und wurde zum Bahnhof Schönsee weiter verfrachtet. Einige 100 Scheffel wurden hier am Orte namentlich an durch die Ueberschwemmung geschädigte Personen verkauft, zu bedeutend billigeren Preisen, als man sie hier gewohnt ist. — In Folge der gestern eingetretenen warmen Witterung blühen die Obstbäume und sprießen die Gartenpflanzen recht lebhaft hervor. Dagegen sieht man jetzt, wie sehr die Pflänzchen der Wintersaaten durch die anhaltende Feuchtigkeit gelitten haben. Mit der Bestellung der Sommersaaten ist man fast überall fertig, nur dort nicht wo der Acker durch die Ueberschwemmung gelitten hat. Die Wiesen auf dem Ueberschwemmungsgebiet sind durchweg derart versandet, daß an eine Ernte für den ersten Schnitt gar nicht zu denken ist.

Rosenberg, 15. Mai. Die Wittwe des vor kurzer Zeit plötzlich am Herzschlage verstorbenen Apotheker Hitzigrath hat die hiesige Apotheke für 98 000 M. an Herrn Lottermoser aus Königsberg verkauft.

Danzig, 17. Mai. Die Leiche der verewigten Prinzessin Maria von Hohenzollern-Hechingen war in einem mit schwarzem Tuche ausgeschlagenen und mit Silber verzierten Sarge aufgebahrt, welcher im Empfangssalon stand. Am Fuße des von vielarmigen schwarzen Kandelabern und mit reichem Blumenschmuck umgebenen Sarges ruhten auf einem Kissen von weißer Seide die Orden der Verstorbenen. Unter den zahlreichen Kränzen, welche am Sarge niedergelegt worden waren, ragten durch ihre Schönheit hervor: die Trauerspenden des Kaisers, der Kaiserin, der Kaiserin-Wittwe, der Familie v. Weiher, des Grafen Rutzau, der Ortsgemeinde Oliva und des Zoppoter Kriegervereins. Gestern Nachmittags $5\frac{1}{2}$ Uhr betrat die Geistlichkeit, in deren Mitte der eben von Pelplin angekommene Bischof Dr. Redner und der frühere Armeebischof Namszanowski im vollen geistlichen Ornat sich befanden, das Schloß und hieltam Sarge einen Trauergottesdienst ab, bei welchem Dekan Stengert aus Danzig in einer kurzen Ansprache die Liebe der Verstorbenen zum Herrscherhause und ihren mildthätigen Sinn hervorhob. Unter dem Geläute der Glocken und den Klängen des von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4 gespielten Chopinschen Trauermarsches erfolgte sodann die Ueberführung der Leiche nach der Kirche, wo dicht unter der Kanzel, neben der Ruhestätte der ehemaligen Aebte, die Gruft gemauert ist. Auf dem Sarge lagen die Kränze der kaiserlichen Familie, die übrigen wurden von den Bedienten der königl. Gartenverwaltung nachgetragen. Während der Sarg in die Kirche getragen wurde, ertönten die Klänge der Orgel und unter dem Gesange des Sängerchors wurde der Sarg auf den Katafalk, der sich von Palmen umgeben vor dem Hochaltar befand, gesetzt. Mit der Todtenvesper, die von Herrn Bischof Dr. Redner, der auch morgen das feierliche Todtenamt zelebriren wird, abgehalten wurde, schloß gestern die Feier der Ueberführung. (D. Z.)

× **Elbing,** 16. Mai. Der Minister für Landwirthschaft, Freiherr Dr. von Lucius ist gestern Abend hier eingetroffen und hat nach Besichtigung des Ueberschwemmungsgebietes ein Diner in Casino eingenommen, woran sich noch etwa 70 Herren betheiligten. — Der Herr Minister toastete auf das Gedeihen unserer Stadt.

× **Marienwerder,** 16. Mai. Herr Kataster-Assistent Knoblauch hierselbst ist zum Kataster-Kontroleur in Bütow ernannt.

Warlubien, 16. Mai. Vor einigen Tagen fand hier unter dem Vorsitze des Konsistorialraths Koch aus Danzig ein Termin behufs Gründung eines neuen evangelischen Kirchspiels Warlubien statt, zu dem auch ein Kommissar der Königl. Regierung aus Marienwerder erschienen war. Die Frage nach dem Bedürfniß der Begründung des neuen Kirchspiels wurde von den sehr zahlreich erschienenen Mitgliedern der in Aussicht genommenen neuen Gemeinde einmüthig bejaht. Es sind nicht nur bereits etwa 3600 M. an freiwilligen Beiträgen zum Ankauf eines sehr günstig gelegenen Grundstücks gezeichnet worden, sondern es ist auch beschlossen, die Abgaben an die neue Kirche um den vierten Theil der bisherigen Kirchensteuern erhöhen zu wollen. (Schw. Krsbl.)

Allenstein, 15. Mai. Das hiesige Posthalterei-Grundstück nebst Brauerei ist in den Besitz des Kaufmanns Silberstein aus Gollub für 42 000 M. übergegangen.

Bromberg, 16. Mai. Die evangelische Pfarrstelle in Kreuz, Diözese Filehne, mit einem Jahreseinkommen von ca. 2400 Mark, neben freier Wohnung, ist zu besetzen. Meldungen sind binnen 4 Wochen an das königliche Konsistorium in Posen einzusenden. — Die Betriebseröffnung der Bromberger Straßenbahn findet am nächsten Freitag, den 18. d. Mts., statt. Der erste Wagen wird Mittags 12 Uhr vom Bahnhofsplatze aus abgehen. (O. P.)

Schubin, 15. Mai. Gestern Abend 9 Uhr entlud sich ein Gewitter über unserem Städtchen. Ein einziger Blitzstrahl, begleitet von einem gewaltigen Donnerschlag, hüllte einen Augenblick hindurch die hiesige katholische Pfarrkirche in ein Feuermeer. Daß es eingeschlagen, merkte man sofort; bei näherer Untersuchung ergab es sich, daß ein Fensterrahmen im Kirchthurm ins Glimmen gerathen war; da dies rechtzeitig bemerkt wurde, so konnte ein Brand verhüten werden. Der obere Theil des Thurms wurde durch den Blitz erheblich beschädigt, ein Stück Gesims und ein Stück Wand wurden gewaltsam herabgeschleudert. (O. P.)

Bartschin, 15. Mai. Am heutigen Tage fand der gerichtliche Zwangsversteigerungstermin des Rittergutes Bialoblot, welches dem Herrn Kienitz gehörte, statt. Einer der früheren Besitzer, Herr Koelbel, welcher jetzt in Ostpreußen wohnt, kaufte das ca. 1000 Morgen große Gut für 155 200 Mark. Bei diesem Kaufpreise verlieren viele Hypothekengläubiger bedeutende Summen.

Posen, 16. Mai. Ueber den Eisenbahn-Unfall in Glowno am 14. d. Mts. geht der „Pos. Ztg." folgende amtliche Mittheilung zu: Der betreffende Arbeitszug, welcher zum Ausbau des Bahnhofs Gerberdamm verkehrt, wurde von der Lokomotive in der Haltestelle Glowno geschoben, wobei die vier, an der Spitze des Zuges befindlichen Wagen entgleisten. Ein Arbeiter wurde sofort getödtet und der Zugführer schwer verletzt (derselbe ist inzwischen seiner Verletzung erlegen). Die Wagen selbst sind nicht erheblich beschädigt; auch ist sonst Niemand verletzt worden. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht aufgeklärt, auch das Verschulden eines Beamten oder Arbeiters bis jetzt nicht nachgewiesen. — Die Ansiedelungskommission hat bis Ende April d. J. im Ganzen 45 Güter und 20 bäuerliche Wirthschaften mit einem Gesammt-Flächeninhalt von 5 Quadratmeilen angekauft, und dafür rund 17 Millionen Mark bezahlt. Es sind aus diesem Terrain durch Parzellirung 341 kleine Grundstücke gebildet worden, von denen 214 bereits an Ansiedler vertheilt sind. Die Größe jedes Ansiedelungs-Grundstücks beträgt 8 bis 25 Hektaren. Die meisten Ansiedler sind aus Posen und Westpreußen und den angrenzenden Provinzen gekommen; nur 34 stammen aus ferner entlegenen Theilen Preußens.

Lokales.

Thorn, den 17. Mai.

—[Das Rektorat der Universität Königsberg] hat Kaiser Friedrich auch nach seiner Thronbesteigung beibehalten.

— [Militärisches.] Der kommandirende General des 2. Armeekorps, General der Infanterie v. d. Burg, ist in Begleitung des Kommandeurs der 4. Division, General-Lt. v. Lewinski und des Kommandeurs der 4. Kavallerie-Brigade, Oberst v. Liebermann nebst Adjutanten gestern Nachmittag hier eingetroffen. Sämmtliche Herren haben im Hotel „Schwarzer Adler" Wohnung genommen. Heute wurde das 21. Regt. auf dem Lissomitzer Felde inspizirt, es herrscht, wie der Herr Korpskommandeur hervorgehoben haben soll, in diesem Regiment derselbe Geist und dieselbe Schneidigkeit, die es in den letztvergangenen Kriegen auszeichnete. — Morgen bezw. übermorgen weitere Inspizirung der Garnison. — Am 24. d. M. treffen General-Lieutenant von Roerdansz und Generalmajor Richter hier ein zur Inspizirung des Fuß-Artillerie Regts. Nr. 11. Beide Herren werden im Hotel „Schwarzer Adler" absteigen.

— [Auszeichnung.] Herrn Oberst-Lieutenant z. D. Krieß, bisher Kommandeur des Landwehr-Bataillons-Bezirks Inowrazlaw, ist der Königl. Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

— [Sitzung der Stadtverordneten] am 16. Mai. Anwesend 23 Stadtverordnete, Vorsitzender Herr Prof. Böthke. Am Magistratstisch die Herren Bürgermeister Bender, Oberförster Schödon, Stadträthe Kittler, Löschmann, Richter und Schirmer; ferner sind anwesend die einzuführenden neu- bezw. wiedergewählten Herren Stadtbaurath Schmidt, und Stadträthe Behrensdorff, Lambeck, Rudies und H. Schwartz sen. — Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Herr Vorsitzende das Wort und dankte den städtischen Behörden für das Beileid, das sie ihm bewiesen haben durch das Niederlegen von Kranzspenden an dem Sarge seiner heimgegangenen Gattin. — Herr Bürgermeister Bender, in Vertretung des Herrn Oberbürgermeisters, verpflichtete nunmehr durch Handschlag unter Hinweis auf die bereits geleisteten Eide die neu- bezw. wiedergewählten Magistratsmitglieder. Die vieljährige hingebende Thätigkeit der letzteren für das Wohl der Kommune ist bekannt, und er, so ungefähr führte Herr Bürgermeister Bender aus, könne nur seiner Anerkennung darüber Ausdruck geben, daß Männer wieder in das Magistratskollegium gewählt sind, die stets bewiesen haben, wie sehr ihnen das Wohl der Bürgerschaft am Herzen liegt. — Herrn Stadtrath Rudies begrüßte der Herr Bürgermeister, hervorhebend, daß dessen mannigfachen Erfahrungen als preußischer Richter in vielen Rechtsfragen der Bürgerschaft zum Segen gereichen werden und schloß mit dem Wunsche, daß die Krankheit, welche Herrn R. veranlaßt hat aus dem Staatsdienste zu scheiden, dauernd gehoben sein möge. — Herrn Stadtbaurath Schmidt gegenüber hob Herr Bürgermeister Bender hervor, daß Herr Sch. schwierige Aufgaben zu lösen haben werde; die auf ihn ge-

---

haben, wenn Du so achtlos an Allem, was wir Dir bieten konnten, vorübergingst."

„O, vor einem Jahre sah es hier nicht so aus," entgegnete Melitta; die Anlagen im Park sind größtentheils Walters Werk, wie er ja überhaupt fabelhaft viel für Rodendorf gethan hat."

Sie winkte einem Diener, Edward das Pferd abzunehmen und schritt ihm dann voran ins Schloß.

Sie führte so unbefangen sicher die Unterhaltung, vermied so geschickt jede Klippe der Erinnerung an die Vergangenheit, daß sie ihm in ihrer stolzen ruhigen Würde fast fremd erschien. Das war nicht mehr das schüchterne Wesen, als das er sie vor noch nicht zwei Jahren kennen gelernt, nur ihre liebliche Schönheit war dieselbe geblieben, ja, sie hatte sich, wie ihm schien, noch vollkommener entfaltet.

Der helle Klang der Mittagsglocke erinnerte ihn daran, seinen Besuch zu beenden. Melittas freundliche Einladung, zum Diner zu bleiben, lehnte er heute ab, indem er versprach, bald wieder zu kommen.

Kurze Zeit darauf kehrte auch Walter zurück, und ihre erste Frage war:

„Bist Du bei Doktor Alten gewesen?"

„Gewiß, das war ja der Zweck meiner Fahrt, ich mußte doch mein Versprechen erfüllen."

„Und welche Auskunft hat er Dir gegeben?"

„Ach, es war der reine Unsinn, überhaupt hinzugehen. Er fabelte etwas von angegriffenen Nerven und dergleichen, was ich schon längst weiß, aber nicht ändern kann. Zum Schluß kam er darauf, ich müßte durchaus in ein Seebad — als ob davon die Rede sein könnte."

„Aber Walter, natürlich, auf jeden Fall mußt Du seinem Ausspruch folgen," rief Melitta dringend.

Er sah sie einen Augenblick scharf an und entgegnete dann kühl:

„Ist Dir soviel an meiner Abwesenheit gelegen?"

„Ich glaube, Du mißverstehst mich absichtlich, ich sprach nur aus Sorge um Deine Gesundheit," sagte sie kurz und verließ das Zimmer.

Der Nachmittag wurde ihr endlos lang, aber sie konnte sich nicht entschließen, Hedwig aufzusuchen, deren scharfem Auge ihre Stimmung nicht entgangen wäre, sie fürchtete die Fragen und theilnehmenden Bemerkungen. So blieb sie denn allein und überließ sich ihren bitteren Betrachtungen.

Als sie zum Abendessen in das Speisezimmer trat, fand sie ihren Mann schon dort, scheinbar in heftiger Erregung auf- und abschreitend. Bei ihrem Eintritt traf sie ein finsterer Blick aus seinen Augen, und mit Herzklopfen sah sie in sein todtblasses Gesicht.

Schweigend nahmen sie Platz, aber die Speisen blieben fast unberührt; sie fühlte instinktiv, daß ihn irgend etwas ungewöhnlich aufrege, aber sie scheute sich auch, danach zu fragen — er hatte ja so oft nur kurze, abweisende Antworten für sie.

(Fortsetzung folgt.)

fallene Wahl zeige jedoch, daß die Vertreter der Stadt keinen Zweifel darüber hegen, daß Herr Sch. sich seiner Aufgabe gewachsen zeigen werde. — Herr Landgerichtsrath a. D. Rudies sprach seinen Dank aus für das Vertrauen, das ihm durch seine Wahl zum Mitgliede des Thorner Magistrats zu Theil geworden und versicherte, daß er jederzeit die Interessen der Stadt im Auge behalten werde. — Herr Stadtbaurath Schmidt dankte in gleicher Weise: „Sein ganzes Können und Wollen wird stets auf die Förderung des Gemeinwesens der Stadt Thorn gerichtet sein.“ — Herr Prof. Böthke begrüßte die neuen Magistratsmitglieder, der Erwartung Ausdruck gebend, daß dieselben es sich angelegen sein lassen werden, die bisherige Uebereinstimmung zwischen dem Magistrat und den Stadtverordneten zu fördern. — Für den Verwaltungs-Ausschuß referirt Herr Fehlauer. — Herr Kaufmann Liszewski hat die auf ihn gefallene Wahl zum Schiedsmann des V. Bezirks und Stellvertreter des Schiedsmanns im IV. Bezirk unter Hervorhebung seines angegriffenen Gesundheitszustandes abgelehnt. An seine Stelle wird Herr Posthalter Granke gewählt. — Von dem Bericht über die Fleischbeschau im Schlachthause während des Halbjahres Oktober 1887 bis März 1888 wird Kenntniß genommen. Es ergiebt der Bericht, daß die Schlachtungen im Schlachthause immer mehr zunehmen, während die Einfuhr ausgeschlachteten Fleisches andauernd zurückgeht. — Von der definitiven Anstellung des Polizei-Sergeanten Teichert wird Kenntniß genommen. — Bei einem Grundstück des Herrn Erich Schulze, Neue Kulmer Vorstadt, steht die Dachtraufe auf das städtische Terrain. Die Versammlung ist damit einverstanden, dem Eigenthümer für die Dauer von 12 Jahren dies zu gestatten, gegen eine jährliche Anerkennungsgebühr von 1 M., was auf Antrag des Herrn Warda in das Grundbuch eingetragen werden soll. Es wird ferner beschlossen, von Herrn E. Schulze eine Entschädigung von 3 M. dafür zu fordern, daß dieser auf städt. Terrain einen Holzschuppen erbaut hatte, der inzwischen schon wieder abgebrochen worden ist. — Den Küstern der St. Marien- und der St. Georgen-Gemeinde werden für ihre Mühewaltung bei den Gottesdiensten im Wilhelm-Augustastift jährliche Entschädigungen von je 10 M. bewilligt. — Für den Finanzausschuß referirt Herr Cohn. — Der Beleihung des Grundstücks Thorn, Neustadt Nr. 244 mit noch 4300 M. wird zugestimmt. — Genehmigt werden einige Ueberschreitungen des Etats für das Bürgerhospital. — Einem Schreiber wird die Erhöhung seiner Diäten bewilligt, ebenso wird einem Beamten eine Remuneration zuerkannt. — Die Rechnungen des St. Jakobs-Hospitals und des Elenden-Hospitals für 1886/87 werden entlastet.

— [Handelskammer für Kreis Thorn.] Sitzung am 15. Mai. Der Herr Handelsminister theilt mit, daß nach einem Spruch des Kassationshofes in Turin nach dem neuen italienischen Handelsgesetzbuche die wesentlichen Erfordernisse eines Wechsels, soweit es sich um die Unterschriften der Betheiligten handelt, folgende sind: nur die wirklichen Inhaber einer kaufmännischen Firma, deren Name zum Theil aus Anfangsbuchstaben besteht, können sich durch Unterschreibung mit diesen zum Theil aus Anfangsbuchstaben bestehenden Firmen-Namen wechselrechtlich verpflichten, dagegen ist jede andere, durch Unterschrift an einem Wechsel betheiligte Person verpflichtet, neben ihrem Familiennamen auch den Vornamen ganz und voll auszuschreiben. Eingegangen sind vom Herrn Reichskanzler (Reichsamt des Innern) und vom Herrn Finanzminister Verfügungen (letztere durch das hiesige Königl. Haupt-Zollamt) betreffend Ursprungszeugnisse für Waarensendungen nach Italien und Frankreich. Die betreffenden Verfügungen liegen im Handelskammer-Bureau zur allgemeinen Kenntniß aus. — Zur Ausführung des Gesetzes vom 11. Dezember v. Js., betreffend Erhöhung der Getreidezölle, liegt bezüglich der Beweisführung durch den Eid über den Zollsatz für das nach dem 26. November 1887 eingeführte vorher aber schon gekaufte Getreide ein Antrag vor. Ueber die Handhabung des Gesetzes sollen bei größeren kaufmännischen Korporationen in den Ostprovinzen Anfragen gehalten werden. — Herr Lissack hat ein Verzeichniß der Mitglieder der Handelskammer seit ihrem Bestehen aufgestellt. Ihm wird hierfür Dank gesagt. — Das Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt hierselbst wünscht nach einer Mittheilung des hiesigen Magistrats, daß der Beamte, welcher den Rangirdienst auf der Strecke der Uferbahn überwachen wird, für welche der Magistrat bezw. die Handelskammer den Betrieb zu übernehmen sich verpflichtet hat, im Rangir- und Weichenstellerdienst ausgebildet werde. Beschlossen wird 2 Leute ausbilden zu lassen, vorher sollen aber die Bestimmungen über den Rangirdienst erbeten werden. — Die Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg will in Angelegenheit der Einfuhr polnischer Kohlen eine Konferenz von Interessenten einberufen. Die Handelskammer beschließt die Herren Born-Mocker, Emil Dietrich und Paul Pichert zu dieser Konferenz zu delegiren. — Herrn Mondrzejewski ward der Zuschlag ertheilt zur Anpachtung des Wollmarktschuppens Nr. 3 für sein Angebot von 100 M. für die Zeit 1. Juli 1888 bis dahin 1889. — Herr Lissack berichtet über den Güterverkehr auf Bahnhof Thorn im April.

— [Ueber den Stand der Saaten in Polen] schreibt man der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Warschau: Nachdem im vorigen Herbste die Felder bei gutem Wetter bestellt und die Einsaat bei gleichen Witterungsverhältnissen beendet worden, sind die Saaten in allen Gouvernemets des Königreichs gut aufgegangen. Die Frühjahrsbestellung hat durch die häufigen Schneefälle während der Monate März und April eine bedeutende Verspätung erlitten, und konnte, besonders in den niedrig gelegenen Gegenden, des angesammelten Wassers wegen auch zu Anfang des Monats Mai mit den Feldarbeiten noch nicht begonnen werden. Die Winterung ist in diesen Gegenden theilweise ausgefault. Wegen der bis jetzt verspäteten Vegetation läßt sich zur Zeit selbst ein annäherndes Urtheil über die diesjährigen Ernteaussichten noch nicht fällen.

— [Rinderpest.] Nach bei dem hies. Landrathsamt eingegangenen Nachrichten ist auch in der Stadt Nasielsk im Gouvernement Lomza, Kreis Pultusk, die Rinderpest ausgebrochen.

— [Zur Verladung von Rindvieh.] Herr Landrath Krahmer erläßt im Kreisblatt folgende Bekanntmachung: „Bei Nachsuchung von Erlaubnißscheinen zur Verladung von Rindvieh auf der Eisenbahn werden mir häufig Ursprungsatteste vorgelegt, welche Namens der Herren Gemeinde-, Guts- oder Amtsvorsteher von unbefugten Personen unterzeichnet sind. Dergleichen unvollständige Atteste werden in Zukunft unnachsichtlich von mir zurückgewiesen werden. Ebenso wird mit unleserlich geschriebenen Attesten verfahren werden. Die Herren Amts-, Guts- und Gemeindevorsteher ersuche ich, sich hiernach in Zukunft zu richten und insbesondere auch Vorkehrungen zu treffen, daß die Dienstsiegel nicht von unbefugten Personen benutzt werden können, da sie andernfalls für den Verlust, welcher die Viehhändler durch die Versagung des Erlaubnißscheines trifft, regreßpflichtig gemacht werden können.

—[Reichsgerichts-Entscheidung.] Ein Droguist, welcher einem Käufer ohne ärztliche Anordnung Morphium in großer, gesundheitsgefährdender Menge abgiebt mit dem Bewußtsein, daß der Käufer es zu Injektionen ohne ärztliche Kontrolle benutzen will, macht sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Straffenats, vom 23. Februar d. J., dadurch einer fahrlässigen Körperverletzung schuldig, wenn der Käufer durch den übermäßigen Gebrauch des Morphiums krank geworden ist.

— [Wechselstempel.] Im Monat April hat im Bezirk der Oberpostdirektion zu Danzig die Wechselstempelsteuer 8177 Mk. ergeben (685 Mk. weniger als im April 1887). Im Bezirk der Königsberger Ober-Postdirektion betrug sie 9594 Mk. (327 mehr als im April v. Js.), im Bezirk Gumbinnen 3130 (8 Mk. weniger), im Bezirk Cöslin 1372 (97 Mark mehr), im Bezirk Bromberg 2096 (112 Mk. mehr). Größere Ausfälle hatten auch die Bezirke Berlin, Hamburg, Bremen, Breslau. Für ganz Norddeutschland ergab sich eine Minder-Einnahme von 11 796 Mk.

— [Coppernicus-Stiftung für Jungfrauen.] Das Kuratorium beabsichtigt demnächst, etwa am 30. d. M., im Viktoria-Garten ein Wohlthätigkeits-Konzert zu Gunsten der Stiftung zu veranstalten. Da diese Stiftung, welche gegenwärtig über ein Kapital von ca. 3000 M. verfügt, noch ziemlich unbekannt sein dürfte, so sei bemerkt, daß sie aus dem Erlös von Vorlesungen und sonstigen Veranstaltungen seit 1879 gebildet ist und den Zweck hat, Stipendien von 30 bis 100 M. an würdige und bedürftige Jungfrauen zu ihrer wissenschaftlichen und künstlerischen Ausbildung zu verleihen. Bereits ist eine Anzahl von Mitgliedern des hiesigen Lehrerinnen-Seminars und Schülerinnen der höheren Töchterschule aus diesen Fonds unterstützt worden. Sei das geplante Konzert dem humanen Sinn unserer Leser warm empfohlen.

— [Ausflug.] Die Lehrer Thorns veranstalten am 3. Pfingstfeiertage einen gemeinsamen Ausflug mit Familienangehörigen nach Argenau behufs Theilnahme an der dort stattfindenden Gau-Lehrer-Versammlung, mit welcher auch eine gemüthliche Abendunterhaltung verbunden ist. Auch Nichtvereinsmitglieder (Herren und Damen) sind gern gesehene Gäste. Die Betheiligung an der Versammlung verspricht eine zahlreiche zu werden. Denn außer den Vereinen Inowrazlaw, Umgegend Bromberg, Nakel, Exin und Schubin sind noch verschiedene Gäste zu erwarten, welche keinem Vereine angehören. Es wäre erwünscht, wenn sich recht viele Herren und Damen — auch Nichtlehrer — von Thorn aus betheiligen möchten. Abfahrt: Dienstag 12 Uhr 15 Min. Mittags. Die Gäste werden auf dem Bahnhofe in Argenau von einer Deputation empfangen. Um 2 Uhr Nachmittags findet bei günstigem Wetter auf geschmückten Leiterwagen ein Ausflug nach dem nah gelegenen Wäldchen statt. Um 7 Uhr erfolgt die Rückfahrt nach der Stadt, wo im Vereinslokale ein Tanzkränzchen, verbunden mit humoristischen Vorträgen, den Schluß des Festes bildet. Besondere Einladungen werden nicht mehr erlassen.

— [Der Kriegerverein] hält Freitag, den 18. d. M., Abends 8 Uhr, einen Appell im Nicolai'schen Lokale ab, um über die Verlegung des Verbandsfestes von Schneidemühl zu berathen.

— [Der diesjährige Sommerfahrplan] der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg tritt mit dem 1. Juni in Kraft. Der Fahrplan liegt unserer heutigen Zeitung bei. Für unseren Ort tritt auf der Hauptstrecke Schneidemühl-Thorn-Insterburg im Gange der Züge eine Veränderung nicht ein; auf der Strecke Inowrazlaw-Thorn trifft Zug 173 11^{40} (11^{43}), Zug 473 5^{20} (5^{11}) hier ein, Zug 174 geht 12^{12} (12^{15}) von hier ab. Der Gang der übrigen Züge auf dieser Strecke bleibt unverändert. Auf der Strecke Thorn-Alexandrowo ist insofern eine Aenderung eingetreten, als der Abend-Schnellzug 9^{33} (9^{38}) hier eintrifft, und der Schnellzug nach Alexandrowo 7^{39} (7^{37}) Morgens abgeht. Ueber den Gang der Züge auf der Weichselstädtebahn ist Folgendes zu bemerken: Zug 785 geht 12^{56} (12^{18}) Mittags vom Bahnhof und 1^{05} (12^{27}) von der Haltestelle ab; zwischen Graudenz und Kornatowo sind 2 neue Züge eingelegt, die jedoch für Thorn und Kulmsee ohne jede Bedeutung sind.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 9 Personen, darunter 5 Obdachlose, welche von der Polizei wiederholt aufgefordert worden sind, sich eine Unterkunft zu besorgen, und bei der gestern stattgefundenen Razzia in den Glacis aufgegriffen wurden. Die Betroffenen sind der Königl. Amtsanwaltschaft zur Bestrafung überwiesen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,52 Mtr. — Mit 2 Kähnen im Schlepptau hat Dampfer „Weichsel“ auf der Bergfahrt unseren Ort passirt.

Literarisches.

August Becker, der bedeutende Novellist, feierte am 28. April d J. seinen 60. Geburtstag. Er hat vor Kurzem erst einen größeren Roman „Der Küster von Horst“ vollendet, welcher entschieden zu den besten seiner größeren Werke zählen dürfte. Becker begann seine schriftstellerische Laufbahn im Jahre 1854 mit „Jungfriedel der Spielmann“, diesem köstlichen Sange aus dem Volksleben des 16. Jahrhundert, der ihm sofort eine Stellung unter den modernen Klassikern verschaffte. Geboren zu Klingenmünster in der Rheinpfalz, widmete er sich zuerst in München dem historischen und philosophischen Studium und begann schon als 24jähriger Jüngling durch Lieder und Novellen im engeren Kreise seiner Bekannten die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Das ethnographisch-kulturliche Werk „Pfalz und Pfälzer“ erschien bald nach dem Jungfriedel, worauf er sich der journalistischen Thätigkeit bei der Augsburger Allgemeinen Zeitung widmete. Ein von ihm im Jahre 1859 herausgegebenes politisches Journal ließ er bald wieder eingehen, weil die Idee einer großdeutschen Reformpartei noch nicht genügenden Boden fand. Im Jahre 1866 erschien sein sechsbändiger Roman „Des Rabbi Vermächtniß“, dessen Figurenreichthum und Gedrungenheit der Form die höchste Bewunderung erregten. Andere Arbeiten waren: „Der Karfunkel“, Erzählung in einem Bande, „Hedwig“, eine Geschichte, „Aus Dorf und Stadt“, gesammelte Erzählungen und ferner „Verfehmt“, Roman in vier Bänden, die alle das große Talent ihres Verfassers in der Skizzirung des Natur- und Seelenlebens bekundeten. Im Jahre 1871, nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges, erschien von ihm „Das Thurmkätherlein“, in welchem er sich als gründlicher Kenner des elsässischen Volkes und als schneidiger Charakteristiker und als drastischer Darsteller erwies. Diesem folgte noch „Der Nixenfischer“, eine Geschichte vom Starnberger See. Dann hatte Becker einen langwierigen Prozeß mit seinem Berliner Verleger auszufechten. Aus dem ganzen Verlauf dieses Prozesses zeigte sich so recht die Schutzlosigkeit des deutschen Schriftstellers in einer Zeit, in der das Gesetz über das Urheberrecht zwar schon vorhanden, aber von den wenigsten Juristen voll erfaßt und berücksichtigt wurde. Nach einer Reihe überaus qualvoller Jahre erschien von ihm im Jahre 1876 der vierbändige Roman „Meine Schwester“, in dem sich ein hübsches Bild an das andere reiht und die Schilderungen außerordentlich frisch und gewandt komponirt sind. Als Frucht einer Reise des Autors in Berlins nächste Umgebung erschien die kürzere Erzählung „Maler Schönbart“. Um Mitte der siebenziger Jahre entstand auch der dreibändige Roman „Franz Staren“; vortrefflich und kunstvoll ausgeführt, fand er gleich beim ersten Erscheinen in Zeitschriften den größten Beifall. Diesen größeren Werken folgten eine Reihe kleinere Erzählungen, darunter „Auf Waldwegen“, die zwei Novellen „Willi“ und „Der Held von Guntersblum“, dann „Mignons Eiertanz“, „Das alte Bild“, „Die Nonnensuse“, „Reichsgraf Jockel“, „Eine Stimme“ und „Gertrud Frey“. — Eine Frucht der Becker'schen Wanderfahrten durch das Norddeutsche Haideland ist der neueste Roman „Der Küster von Horst“, in welchem er wieder einen reichen Schatz erworbener Kenntnisse dem Leser darbringt. Neumann-Strala spricht sich über Becker folgendermaßen aus: „Innigste Liebe zum Vaterlande spricht aus allen seinen Werken; unerschütterlich erfüllte ihn schon der Glaube an Deutschlands Macht und Größe, bevor noch die Mainbrücke geschlagen war. Dem Manne, der nach seinem ganzen Denken und Empfinden ein deutscher Dichter ist, der seit vierzig Jahren diesem Volke seine ganze Kraft geweiht hat, sollte das deutsche Volk endlich auf die rechte Weise seinen Dank entrichten. Nicht das Lob allein kann den Dichter vollauf beglücken, er braucht zugleich auch die Gewißheit, daß man seine Werke recht zahlreich für den Bücherschrein erwirbt. Wenn Einer, verdient es Becker, daß ihm diese äußere Gunst der Lesewelt in höherem Grade als bisher beschieden wird. Sein ganzes Wirken, seine rastlose Thätigkeit ist der Belehrung und sittlichen Hebung seines Volkes geweiht — und das heißt ein Kämpfer sein.“

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, den 16. Mai 1888.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 178. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 70 621.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 124 168.
2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 65 369. 163 205.
3 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 33 862. 164 497. 179 412.
10 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 1341. 49 312. 57 988. 58 457. 79 404. 91 587. 115 142. 117 996. 167 462. 169 045.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 178. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 91 087.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 36 857.
2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 16 968. 181 595.
9 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 35 038. 73 346. 99 488. 117 200. 123 406. 139 121. 153 868. 166 010. 168 614.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 17. Mai sind eingegangen: F. Koch von Moses Ehrlich-Rachow, an Ordre Liepe 2 Traften, 100 Weißbuchen, 1053 Kiefern-Rundholz; F. Koch von Moses Ehrlich-Rachow, an Verkauf Thorn 2 Traften, 1714 Kiefern-Rundholz, 1933 Schock Bandstöcker; H. Gelbrecht von J. Schulz-Horra Kalwarya, an H. Peip-Cüstrin 5 Traften, 4 Rundeichen, 1 Eichen-Plançons 1820 Kiefern-Rundholz, 213 Birken-Zöpfe, 58 Kiefern-Balken und Mauerlatten, 9 Kiefern-Sleeper; F. Lemke von Werthheim-Dembow, an K. Arendt-Liepe 3 Traften, 1616 Rundkiefern; G. Krabiell von Don und Endelmann-Pieltusk, an Gr. Claaßen-Danzig 4 Traften, 1820 Kiefern-Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 17. Mai.

Fonds: fest.		17. Mai	16. Mai.
Russische Banknoten	. . . .	169,40	169,00
Warschau 8 Tage	. . . . .	169,10	168,50
Pr. 4% Consols	. . . . .	107,30	107,40
Polnische Pfandbriefe 5%	. .	51,60	51,50
do. Liquid. Pfandbriefe	.	46,10	45,90
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		99,70	99,60
Credit-Aktien $6\frac{1}{2}$ Abschlag	. . .	140,10	139,50
Oesterr. Banknoten	. . . . .	160,65	160,65
Diskonto-Comm.-Antheile 10% Abschlag		191,40	191,25
Weizen: gelb	Mai-Juni	175,50	174,50
	September-Oktober	179,50	178,50
	Loco in New-York	1 d	1d. 5c.
Roggen:	loco	122,00	120,00
	Mai-Juni	128,00	125,20
	Juni-Juli	129,00	126,20
	September-Oktober	134,00	131,70
Rüböl:	Mai-Juni	46,30	46,20
	September-Oktober	46,70	46,50
Spiritus:	loco versteuert	fehlt	fehlt
	do. mit 50 M. Steuer	53,40	53,60
	do. mit 70 M. do.	34,20	34,40
	Mai-Juni 70	33,80	33,80

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 17. Mai.

(v. Portatius u. Grothe.)

Unverändert.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	53,25 Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	33,75 „	—,—	„
Mai	—,— Bf.,	53,00 „	—,—	„
„	—,— „	33,75 „	—,—	„

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Mai.

Weizen. Inländischer unverändert. Transit bei schwachem Begehr etwas niedriger. Bezahlt inländischer hellbunt 133 Pfd. 172 M., Sommer- 132 Pfd. 172 M., polnischer Transit rothbunt 123/4 Pfd. 120 M., bunt 123 Pfd. 123 M., gutbunt 129/30 Pfd. 128 M., hellbunt 127/8 Pfd. 128 M., weiß 129 Pfd. und 130/1 Pfd. 133 M., hochbunt 128/9 Pfd. und 129 Pfd. 131 M., russischer Transit roth 117/8 Pfd. 107 M., Ghirka 125 und 126/7 Pfd. 120 M.

Roggen inländischer unverändert, transit flau und etwas niedriger. Bezahlt inländischer 122 Pfd. 114 M., polnischer Transit 124 Pfd. 74 M., russischer Transit 123 Pfd. 72 M., 121 Pfd. 71 M.

Gerste große 109/15 Pfd. 110—114 M., russ. 105/18 Pfd. 74—100 M., Futter- 72—73 M.

Erbsen weiße Koch- transit 95 M., weiße Mittel- transit 90—91 M., Futter- transit 85—$87\frac{1}{2}$ M.

Kleie per 50 Kilog. 2,50—3,45 M.

Rohzucker geschäftslos.

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 17. Mai 1888.

Wetter: warm.
Weizen mangels Angebots fast geschäftslos, 125 Pfd. bunt 168 Mk., 127 Pfd. hell 172 Mk., 129 Pfd. hell 175 M.
Roggen unverändert, 116 Pfd. 103 Mk., 119 Pfd. 105/6 M., 121 Pfd. 108 M.
Gerste Futterw. 100—105 Mk.
Erbsen Futterwaare 102—105 M.
Hafer 106—112 Mk.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
16.	2 hp.	757.7	+21.4	SE	1	4	
	9 hp.	757.1	+17.7	SE	1	10	
17.	7 ha.	758.5	+20.8	NE	1	1	

Wasserstand am 17 Mai, Nachm. 3 Uhr 1,52 Mtr. über dem Nullpunkt.

Bekanntmachung.

Ein **Halbverdeckwagen** soll im Termine am

Freitag, d. 18. Mai cr.,

Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhaushofe gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Thorn, den 12. Mai 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf ausrangirter Theater-Utensilien findet ein Auctionstermin auf dem Rathhaushofe am

Freitag, den 18. Mai cr.,

Vorm. 10 Uhr

statt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Thorn, den 17. Mai 1888.

Der Magistrat.

Die Gesellschaft **Kreibich & Tornow** hat sich am 1. April cr. aufgelöst. Im Auftrage der Gesellschafter fordere ich deren Schuldner ergebenst auf, die ausstehenden Beträge möglichst rasch zu Händen des Herrn **Kreibich**, Heiligegeiststraße, zu zahlen.

Thorn, den 15. Mai 1888.

Dr. Stein,
Rechtsanwalt.

Wegen

baldiger Räumung der Geschäftslokalitäten werden die zur **A. Dobrzynski**'schen Konkursmasse gehörig gewesenen Lagerbestände, soweit der Vorrath reicht, von **heute** ab zu folgenden herabgesetzten Preisen zum schleunigen **Ausverkauf** gebracht:

Prima Hemdentuch Meter nur 30 Pf., Prima Renforçé und Creton Meter 35 und 40 Pf., Prima Dowlas ohne Appretur Meter 35 Pf., feinster Chiffon Meter 35 Pf., leinene Rolltücher Stück 75 Pf., leinene Wisch- und Messertücher Dutzend 2,40 M., prachtvolle Gerstenkorn- und Zwirnhandtücher Meter 40 Pf., Gesichtshandtücher nur in Prima-Qualitäten Dutzend von 5,50 M. an, leinene Damast-Handtücher Dutzend 7,50, M., Staubtücher Dutzend 1,20 und 1,50 M., Linon, bestes Bezügenzeug, Meter nur 50 Pf., Kaffeegedecke mit 6 Servietten nur 3 M., Bielefelder leinene Taschentücher, früher 5, 7—10 M., jetzt 3, 4, 5 u. 6 M., die besten Leinen-Herrenkragen, Umlege- 3 u. 4 M., Stehkragen Dutzend nur 4,50 M., Bettdecken Paar von 3,75 M. an, leinene Tischtücher Stück 1 M., elegante Damenschürzen 75 Pf., große leinene Wirthschaftsschürzen 1,25—1,50 M., die besten Oberhemden, früher 4 u. 5,50 M., jetzt für 2,50 u. 3,50 M., Herrenhemden von allerbestem Renforçé und Hemdentuch 1,50—2,00 M., Knaben-, Mädchen- und Damen-Hemden nur von den allerbesten Stoffen sehr billig, ferner Hausmacher-Creas und Bielefelder Leinen gestickte Mädchen- und Damen-Hosen, Frottir-Handtücher und Badelaken, sowie

Gardinen

sehr **billig**. Verkaufsstunden: Vormittags von **9—12**, Nachm. **3—6** Uhr.

Schiffer, welche **Mauersteine** laden wollen für **Thorn** und **Buchta Fort,** können sich melden vom **17. d. Mts.** an, bei

H. Reimann, Dampfziegeleibesitzer,
Neuenburg Westpr.

Nachdem die **Leibitscher Mühlen wieder in Betrieb sind,** sind **sämmtliche Mehlsorten** und **Futterungen** zu haben.

A. Schütz.

11. Pferdemarkt in Inowrazlaw

am **13. u. 14. Juni 1888**

mit **Verloosung** von auf dem Markte angekauften Pferden.

Anmeldungen sind bis zum 5. Juni schriftlich an Herrn **L. von Grabski in Inowrazlaw** zu richten. Spätere Anmeldungen können nur nach Maßgabe des vorhandenen Raumes berücksichtigt werden.

Preise der Pferdestände:

1. In den Ställen für die Dauer des Marktes p. Pferd M. 4,—
2. Desgleichen für einen Kastenstand M. 6,—
3. Auf freiem Gehöft p. Pferd u. Tag M. 0,50

Die Einstellung der Pferde in den Ställen ist vom 10. bis zum 17. Juni gestattet. Das Eintrittsgeld beträgt pro Person 50 Pfennige. Pferdewärter erhalten Freikarten.

Das Comité.

Geisler. L. v. Grabski. Graf zu Solms. R. Timm. J. v. Trzebiński.

Täglich frisch gebr. Caffee's,
reinschmeckend, von 1 Mark an,
reinschmeck. ungebr. Caffee's
von 80 Pfennig an,
ff. Raffinade-Zucker
p. Pfd. 33 Pfennig,
gemahl. Zucker p. Pfd. 30 Pfg.,
ausgel. Marzipan-Mandeln
p. Pfd. 90 Pfennig, sowie
sämmtliche Colonialwaaren
zu sehr billigen und reellen Preisen empfiehlt

C. Kalinowski,
Coppernicus- und Bäckerstraßen-Ecke.
Daselbst kann sich **1 Lehrling** melden.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachdem nunmehr das Reichs-Versicherungs-Amt die Anmeldefrist für die Unternehmer unfallversicherungspflichtiger land- und forstwirtschaftlicher Betriebe in Gemäßheit des § 34 des Unfallversicherungs-Gesetzes vom 5. Mai 1886 (Reichs-Gesetz-Blatt Seite 132)

auf den 20. Mai 1888

festgesetzt hat, fordern wir sämmtliche Unternehmer der unter § 1 des genannten Gesetzes fallenden Betriebe des Gemeindebezirks Thorn auf, die Anmeldungen **bis spätestens 20. d. Mts.** nach dem untenstehenden Formulare hierher einzureichen; im Nichtbeachtungsfall ist die Festsetzung einer Zwangsstrafe bis zu 100 Mark zu gewärtigen.

a. Der § 1 des Gesetzes vom 5. Mai 1886 lautet:

„Alle in land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und Betriebsbeamten, letztere sofern ihr Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt zweitausend Mark nicht übersteigt, werden gegen die Folgen der bei dem Betriebe sich ereignenden Unfälle nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Gesetzes versichert.

Dasselbe gilt von Arbeitern und Betriebsbeamten in land- und forstwirthschaftlichen, nicht unter § 1 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 (Reichs-Gesetz-Blatt Seite 69) fallenden Nebenbetrieben.

Der Landes-Gesetzgebung bleibt überlassen, zu bestimmen, in welchem Umfange und unter welchen Voraussetzungen Unternehmer der unter Absatz 1 fallenden Betriebe versichert, oder Familienangehörige, welche in dem Betriebe des Familienhauptes beschäftigt werden, von der Versicherung ausgeschlossen sein sollen.

Wer im Sinne dieses Gesetzes als Betriebsbeamter anzusehen ist, wird durch statutarische Bestimmung der Berufsgenossenschaft (§ 13) für ihren Bezirk festgestellt.

Als landwirthschaftlicher Betrieb im Sinne dieses Gesetzes gilt auch der Betrieb der Kunst- und Handelsgärtnerei, dagegen nicht die ausschließliche Bewirthschaftung von Haus- und Ziergärten.

Welche Betriebszweige im Sinne dieses Gesetzes als land- oder forstwirthschaftliche Betriebe anzusehen sind, entscheidet im Zweifelsfalle das Reichs-Versicherungsamt."

b. Anmelde-Formular:

„Anmeldung

auf Grund des § 1 des Unfallversicherungsgesetzes vom 5. Mai 1886.

Name des Unternehmers (Firma).	Gegenstand des Betriebes. *)	Art des Betriebes. **)	Zahl der durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen.	Bemerkungen.

Thorn, den ten 1888.

Unterschrift des zur Anmeldung Verpflichteten.

*) z. B. Kunst- oder Handelsgärtnerei, Landwirthschaft 2c.
**) z. B. Betrieb mit Dampfkraft, Gasmotoren, oder Handbetrieb."

Thorn, den 12. Mai 1888.

Die Polizei-Verwaltung.



Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit,** das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben bei den Herren **L. Dammann & Kordes, J. G. Adolph, A. Mazurkiewicz, F. Raciniewski,** Apotheker **Dr. R. Hübner, A. G. Mielke & Sohn, E. Schumann, Heinr. Netz, J. Menczarski, A. Kirmes** u. **Stachowski & Oterski** in **Thorn.**

Probe-Abonnement

auf die

Freisinnige Zeitung

von jetzt ab bis Ende des Quartals

für

1 Mark 20 Pfennig.

Für jedes von heute ab pro Mai und Juni bei der Post zum Preise von 2 Mark 40 Pfennig bestellte Exemplar vergütet unsere Expedition, Berlin SW., Zimmerstr. 8, gegen Zusendung der Postquittung 1 Mark 20 Pfennig zurück, so daß sich der Abonnementspreis von jetzt ab bis zum Ende des Quartals nur gleich dem Abonnementspreise pro Juni (1 Mark 20 Pfennig) stellt.



Sonnen-Schirme

in **grösster Auswahl** empfehlen

Lewin & Littauer.

Zur Saat

empfiehlt

Sommerroggen, große, kleine u. grüne Erbsen, 2- u. 4zeilige Gerste, Ia Hafer, Wicken, gelbe u. blaue Lupinen, Bohnen, Kartoffeln 2c.

Amand Müller,
Schillerstraße 430.

Von heute ab befindet sich meine Speisewirthschaft

Coppernicus-Straße 170

gegenüber Herrn Bäckermeister **Schnitzker.**

A. Binder.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Berlin SO. u. Frankf. a. M. übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege **alles bisher dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, roth. Flecken, Sommersprossen etc.** Vorr. à St. 50 Pf. b. Hrn. **Adolph Leetz.**

Zweirad, neu, Fabrikpreis 250 M., verkauft m. allem Zubeh. für 150 M., auch Theilzahlung,

J. F. Schwebs, Bäckerstraße 166.

1 Kinderfrau oder **Amme** suche b. anst. Lohn. **Moritz Suchowolski-Renczkau.**



Mein **Atelier** bleibt bis **Sonnabend, den 26. d. M.** geschlossen. **Alex Loewenson.**

Für den **Katalog** der

Gewerbe-Ausstellung

zu **Allenstein**
(Juni—Juli 1888)

ist unserer Firma vom Comité die **alleinige Inseraten-Annahme** übertragen worden.

Juni—Juli ist die

Haupt-Reise-Saison;

daher bietet sich den Herren **Geschäftstreibenden aller Branchen** in obigem Kataloge ein

Inseraten-Organ,

für ihre Empfehlungs-Annonce, von **bleibendem Werthe.**

Um baldige und zahlreiche Ueberweisung von Geschäftsempfehlungen bitten:

Haasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition,
Königsberg i./Pr., Kneiph. Langg. 26, I.

Die berühmte **echte**

Doctor Alberti's Seife

ist die einzige Toiletteseife, welche **Pickeln, Sommersprossen, Hautröthe** 2c. schnell und sicher entfernt und eine **schöne, zarte Haut** erzeugt. Man bestehe aber auf die **echte Doctor Alberti'sche.** (Pck. 50 Pf., 3 Pck. 1,25 M.)

In **Thorn** nur **echt** bei Herrn **Hugo Claass,** Droguenhdlg.

4000 Mark

sind auf ein städtisches Grundstück zu vergeben. Wo, zu erfr. in der Exped. d. Ztg.

1500 M. gegen sichere Hyp. sof. zu verg. Näh. Exped. d. Ztg.

Wir haben noch **einen Posten**

Schnitzel

aus den Miethen à **25** Pfg. p. Ctr. franko Fuhre oder Waggon abzugeben.

Zuckerfabrik Culmsee.

Spalterbräu.

Heute frischer Anstich.

Fr. Winkler (Hotel Hempler).

Zeichnen- und Malunterricht ertheilt **M. Wentscher**, gepr. Zeichenlehrerin, Altst. Markt 150, 2 Tr.

Eine Speisewirthschaft ist sofort **zu verpachten.** Näheres **Gerechtestraße 102.**

Singer-Nähmaschinen

mit allen erdenklichen Neuerungen und mit 5jähriger Garantie à 70, 80 und 90 Mark. **Alte Maschinen werden in Zahlung genommen.**

J. F. Schwebs, Bäckerstr. 166,
Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt.

Eis-Verkauf (auch monatlich zu abonniren) bei **J. Schlesinger.**

Einen Lehrling

sucht

Theodor Rupinski, Bäckermeister.

Suche zum 1. Juni

1 unverheirath. Kutscher.

Carl Matthes, Seglerstr. 94.

Interims-Theater.

Victoria-Garten.

(Direction E. Hannemann.)

Freitag, den 18. d. Mts.

Letzte Vorstellung.

Bei erhöhten Preisen.

Die Lieder des Mirza Schaffy.

Operette in 3 Acten von J. Roth.

Rohrstühle

werden **geflochten**
Bäckerstr. 227 II n.v.

Ein Laufbursche kann sich melden **Neust. Markt Nr. 257.**

Eine perf. Berliner Plätterin wünscht in und außer dem Hause **Beschäftigung.** Wohnhaft Bromberger Vorstadt 2. Linie **Shimeinske's** Haus. **M. Janke.**

1 Wittwe oder Mädchen

die in der **Küche** und **Schankwirthschaft vertraut ist,** kann sofort eintreten.

Stewken, Fort VIa. Regitz.

Ein ordentliches Dienstmädchen sucht **H. Chill, Jakobsstr. 230, part.**

1 anständiges Mädchen

für 2 erwachsene Kinder für die Nachmittage **gesucht. Altstädt. Markt 431, 1 Tr.**

Eine ordentliche, saubere Aufwartefrau melde sich bei **M. Jacobowski Nachf.,** Neust. Markt 213.

Ein junger Herr (Beamter) **sucht** zum 1. Juni **ein möblirtes Zimmer** mit eventl. auch ohne Kost. Offerten mit Preisangabe unter **B. B.** an die Expedition d. Zeitung.

1 g. möbl. Z. b. z. verm. Gerstenstr. 134.

Ein möblirtes Zimmer wird auf **Gr. Mocker gesucht.** Adressen unter **H. W.** in die Expedition dieser Zeitung.

Ein freundlich **möbl. Zimmer** ist von sofort zu verm. Schillerstr. 410, 2 Tr.

Eine einzelne Stube z. verm. Elisabethstr. 87.

1 möbl. Zimmer zu vermiethen
Elisabethstraße 267, III.

1 möbl. Zim. v. sog. z. v. Bäckerstr. 246, part.

Ein groß. Vorderzimmer nebst Entree, gut möblirt, ungenirt, monatlich 24 Mk., zu vermiethen Brückenstraße 18.

Altstädt. Markt 428 ist der **Geschäfts-Keller** von sofort **zu vermiethen.**

2 f. möbl. Zimmer zu vermiethen Breitestraße 90a.

Möbl. Zim., Kab. u. Burscheng. zu vermiethen Strobandstraße 22.

1 möbl. Z., part., mit auch ohne Pension von sogl. **zu vermiethen Klosterstr. 311.**

Breitestraße 446/47 ist die **Balkon-Wohnung** vom 1. October cr. **zu verm.** Näheres **Altstadt 289 im Laden.**

Eine Wohnung für 275 M., eine für 165 M., eine für 150 M. vom 1. Juni oder 1. October zu verm. **Coppernicusstr. 234.**

Mit dem 1. Juni d. J. tritt für den Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg der dieser Nummer beiliegende Sommer-Fahrplan in Kraft.

Bromberg, den 15. Mai 1888.

Königl. Eisenbahn-Direktion.

Der heutigen Nummer liegt eine Extrabeilage, betr. Todesanzeige des Gerichtsassessor Herrn Dr. Franz Dorau, bei.

Hierzu eine Beilage, betr. Geschäfts-Eröffnung der „Ersten Wiener Caffee-Lagerei in Thorn."

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.